



Qualvolle Tiertransporte quer durch Europa



Bild oben: Kälbertransport



Verladung auf ein Schiff Richtung Libanon



Über 200 Millionen Tiere werden jedes Jahr lebend auf Lastwagen quer durch Europa transportiert - meist befinden sich diese Tiere auf dem Weg zum Schlachthof. Auf diesem oft Hunderte Kilometer langen Weg in den Tod sind Schweine, Rinder, Schafe, Pferde oder Hühner auf engstem Raum zusammengepfercht, oft leiden sie unter Durst und Hunger, viele haben Verletzungen - teilweise sind sie tagelang Hitze oder Kälte ausgesetzt. Wenn in TV-Dokumentationen Bilder von geschundenen Tieren gezeigt werden, die tagelang in LKWs durch Europa gekarrt und dann - weil sie nicht mehr richtig laufen können - an den Beinen aufgehängt - in ein Frachtschiff Richtung Naher Osten verladen werden, ist der öffentliche Protest groß. Doch ein Ende der umstrittenen Langstreckentransporte ist nicht in Sicht.

Millionenfaches Tierleid auf dem Weg in den Tod

Allein in Deutschland werden jedes Jahr rund 800 Millionen Tiere in Schlachthöfen getötet - das sind etwa zwei Millionen Tiere jeden Tag. Die Fahrt zum Schlachthof ist für viele Tiere jedoch nicht der erste Transport: Sie werden im Laufe ihres kurzen Lebens mehrmals transportiert. Denn viele Betriebe sind nur für bestimmte Bereiche in der Zucht oder Mast zuständig. Ein Schwein wird in seinem etwa achtmonatigen Leben etwa dreimal zwischen verschiedenen Betrieben transportiert, die jeweils nur auf Zucht, Aufzucht oder Mast spezialisiert sind: Als Ferkel kommt es in einem Zuchtbetrieb zur Welt, in dem Sauen eingesperrt sind, die für die Betreiber nur einen einzigen Zweck haben: viele Nachkommen für die Mast zu gebären. Im Alter von drei bis vier Wochen wird es zu einem Ferkelaufzuchtbetrieb transportiert. Nach etwa sechs weiteren Wochen folgt der Transport zum Mastbetrieb, bevor das Tier nach rund acht Monaten zu seiner letzten Fahrt verladen wird - zum Schlachthof. Oft sehen Tiere zum ersten Mal auf diesen Transporten Tageslicht oder riechen frische Luft, denn die meisten müssen ausschließlich in kargen und kotverdrehten Zucht- und Mastfabriken vegetieren.

Bild: PETA

Bild: Manfred Karremann / PETA

Bild: Manfred Karremann / PETA



Bei Kontrollen werden regelmäßig Missstände dokumentiert

Jeder Transport bedeutet Stress für die Tiere - oft verletzen sie sich oder sterben langsam und qualvoll auf den Lkws. Auch bei kurzen Strecken sind Verletzungen und Todesfälle keine Ausnahme. Bei Kontrollen werden regelmäßig Missstände dokumentiert:

- Teilweise sind die Tiere ungeschützt extremer Hitze und Kälte ausgesetzt.
- Oft werden dehydrierte Tiere dokumentiert, die keinen Zugang zu Trinkwasser haben.
- In überladenen Transportern führt Platzmangel zu einem erhöhten Verletzungsrisiko.
- Eine zu niedrige Deckenhöhe führt oftmals dazu, dass Tiere sich den Rücken stoßen und aufscheuern.
- Häufig werden eingeklemmte Körperteile und fehlende/falsch angebrachte Trennwände dokumentiert; Beinbrüche, Quetschungen und andere schwere Verletzungen, die bis zum Tod führen können, können dadurch verursacht werden.
- Immer wieder werden transportunfähige Tiere bei Kontrollen in den Lastwagen gefunden, zum Beispiel schwangere Kühe oder stark verletzte Tiere. Manchmal bringen Mutterkühe ihr Kalb während des Transportes auf die Welt, teilweise ersticken die Föten bei der Schlachtung der Mutter.

Legalisiertes Tierleid: gesetzliche Regelungen zu Dauer und Tieranzahl auf Transporten

In der EU gilt die »Verordnung (EG) Nr. 1/2005 des Rates vom 22. Dezember 2004 über den Schutz von Tieren beim Transport und damit zusammenhängenden Vorgängen«, an die sich sämtliche Mitgliedsstaaten halten müssen. In Deutschland existiert zusätzlich eine nationale Tierschutztransportverordnung, die einige strengere und zusätzliche Regeln, insbesondere für innerdeutsche Transporte beinhaltet.

In den Verordnungen sind unter anderem die Dauer und die Art des Transports geregelt. So ist zum Beispiel in der EU-Verordnung die Höchstdauer eines Transports von Equiden,

Graphik: PETA

LANGSTRECKENTRANSPORTE

Nach EU-Verordnung und Tierart

Quelle: imvelids

NICHT ENTWÖHNTE JUNGTIERE

Neun Stunden Transport → eine Stunde Ruhezeit mit Tränke → neun Stunden Transport

19h

SCHWEINE

24 Stunden Transport mit Zugang zu Trinkwasser

24h

PFERDE

24 Stunden Transport mit Tränke alle acht Stunden

24h

RINDER, SCHAFE & ZIEGEN

14 Stunden Transport → eine Stunde Ruhezeit auf dem LKW → 14 Stunden Transport

29h

HÜHNER, PUTEN, ENTEN UND GÄNSE

12 Stunden Transport in Plastikboxen, ohne versorgt werden zu müssen

12h

KÜKEN ALLER ART

24 Stunden Transport in Plastikboxen, sofern sie 72 Stunden nach dem Schlupf transportiert werden

24h

Die Transporte können wiederholt werden, wenn die Tiere an Kontrollstellen entladen, gefüttert und getränkt werden und 24 Stunden Ruhezeit haben. So werden die Tiere quer durch die Welt transportiert. Nicht selten mit wochenlangen Schiffstransporten unter qualvollen Bedingungen.



Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen grundsätzlich auf acht Stunden festgelegt. Wenn bestimmte Anforderungen erfüllt werden, kann die Gesamt-Transportdauer jedoch unbegrenzt verlängert werden. Ein längerer Transport ist zum Beispiel erlaubt, wenn Spezialfahrzeuge verwendet werden oder wenn ausreichend Pausen- und Versorgungsintervalle geplant sind. Außerdem müssen die Tiere teilweise Zugang zu Trinkwasser haben und das Fahrzeug mit Ventilatoren ausgestattet sein, wenn ein Transport länger dauert. Langstreckentransporte, die länger als acht Stunden dauern, sind zum Beispiel erlaubt in speziellen LKWs mit besserer Wärme-/Kälte-Isolierung, Futter-, Tränk- und Belüftungssystemen, Trennwänden und mit speziellen Navigationssystemen zur behördlichen Überwachung der Route.

Nach EU-Verordnung erlaubte Langstreckentransporte nach Tierart

- **noch nicht entwöhnte Jungtiere:** neun Stunden Fahrt, dann eine Stunde Ruhezeit mit Tränke, dann neun Stunden Transport
- **Schweine:** 24 Stunden Transport mit ständigem Zugang zu Trinkwasser
- **Pferde:** 24 Stunden Transport mit Tränke alle acht Stunden
- **Rinder, Schafe und Ziegen:** 14 Stunden Transport, dann eine Stunde Ruhezeit mit Tränke, dann 14 Stunden Transport

Sollten die Tiere anschließend an einer zugelassenen Kontrollstelle entladen, gefüttert und getränkt werden und 24 Stunden Ruhezeit haben, können die gelisteten Transportabschnitte beliebig oft wiederholt werden (*Anhang I Kapitel V Nr. 1.5. EU-TT-VO*), sodass es möglich ist, Tiere quer durch die Welt zu transportieren. Auf diese Weise werden Tiere oft tagelang durch Europa oder über die Grenzen hinaus transportiert.

Kontrollen der Transporter zeigen teilweise schwere Verstöße

Kontrollen zur Einhaltung der zum Teil schwammig formulierten Richtlinien finden viel zu selten statt und zeigen häufig, dass nicht einmal minimale gesetzliche Regelungen eingehalten werden: 2018 stellten Spezialisten der Polizeidirektion Oldenburg bei gezielten Verkehrskontrollen bei rund 66 Prozent der kontrollierten Transporter Verstöße fest. Eines der Hauptprobleme war die Überladung.

Ein weiteres Problem: Aufgrund der hohen Tieranzahl auf den Fahrzeugen können Transporteure oder Kontrolleure bei Transporten meist nicht alle Tiere in Augenschein nehmen. Häufig lassen sich die vorgeschriebenen Punkte in der Praxis auch schlicht nicht umsetzen - wie beispielsweise das Tränken mehrerer Hundert Kälber während der vorgeschriebenen einstündigen Ruhepause. Zumal es für junge Kälber, die noch auf die Muttermilch angewiesen sind, keine Transportfahrzeuge

gibt, bei denen eine spezielle Saugvorrichtung vorhanden ist. Die Kälbchen können also auf den stundenlangen und kräftezehrenden Transporten nicht einmal trinken.

Quer durch Europa und mit dem Schiff in den Nahen Osten

Kälber, die noch bei ihren Müttern saugen, werden im Alter von zwei bis drei Wochen per LKW mehr als 20 Stunden aus Deutschland und anderen Ländern nach Nordspanien transportiert. Dort werden die Kälber etwa ein dreiviertel Jahr lang gemästet und dann u.a. per Schiff in den Nahen Osten oder andere arabische Staaten transportiert. Auf solchen Schiffen herrschen oft katastrophale Zustände. Endstation sind häufig arabische Schlachthöfe, in denen die jungen Rinder auf brutale Weise betäubungslos geschächtet werden.

Vor allem die Milchproduktion ist für die qualvollen Kälbertransporte verantwortlich: Weil jede der über vier Millionen Milchkühe jedes Jahr ein Kalb bekommen muss, damit sie Milch gibt, werden männliche Kälbchen sowie überzählige weibliche Kälbchen im Alter von zwei bis sechs Wochen an spezialisierte Betriebe verkauft, die sie bis zur »Schlacht reife« mästen. Viele dieser Mastbetriebe befinden sich im Ausland, zum Beispiel in Spanien.

Der beste Tierschutz: Kein Fleisch und keine Milchprodukte

Wer den Tieren helfen will, kann dies auf effektive Weise tun: Kaufen Sie kein Fleisch und keine Milchprodukte mehr!

Quellen:

- *Tragödie auf dem Mittelmeer: Lebende Rinder seit zwei Monaten auf Transportschiff eingepfercht.* MDR Brisant, 24.2.2021
- *Tiertransporte in Europa: Tausende Kilometer über den Kontinent.* Deutschlandfunk, 2.4.2020
- *Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: Tiertransporte.* www.landwirtschaft.de/diskussion-und-dialog/tierhaltung/tiertransporte
- *Umweltinstitut München e.V.: Tiertransporte. Die Hölle auf Rädern.* www.umweltinstitut.org/themen/landwirtschaft/massentierhaltung/tiertransporte.html
- *Tiertransport: Wie sehen hier die gesetzlichen Regelungen aus?* 15.2.2021. www.bussgeldkatalog.org/lkw-tiertransport/
- *Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: EU-Verordnung über den Schutz von Tieren beim Transport.* 13.9.2019 www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierschutz/eu-tierschutztransport-vo.html
- *Alfons Deter: Polizei stellt bei 66 % der Tiertransporte erhebliche Mängel fest.* topagrar.com, 19.3.2018
- *Landwirtschaftskammer (2020): Mindestbodenfläche und Gruppengröße beim Tiertransport nach VO (EG) 1/2005 und TierschTrV.* www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/beratung/gqs/vordrucke/04-tierhaltung/mb-tiertransport-mindestbodenflaeche.pdf

Informationen: PETA Deutschland e.V.
www.peta.de/themen/tiertransporte/



Der Neid
könt' einen
fressen!

BRUNO 21